

Kindertagesstätte

Himmelstürmer

AUFLAGE 1/08.2025

KONZEPTION

GEMEINSAM WACHSEN –
AKTIV IN BEWEGUNG UND GESUND
IM LEBEN – MIT TIERISCHER UNTERSTÜTZUNG



Kindertagesstätte

Himmelstürmer



Kindertagesstätte Himmelstürmer

Eichelstraße 8, Eichelsdorf
63667 Nidda

Tel.: 06043 3405

E-Mail: kita-eichelsdorf@nidda.de

Inhalt

1.0 Allgemeine Rahmenbedingungen	4
1.1 Personal	4
1.2 Anmeldeverfahren	5
1.2.1 Aufnahmegespräch	5
1.3 Räumlichkeiten	5
1.4 Tagesablauf	8
1.5 Aufsichtspflicht	9
1.6 §8a SGB VIII	10
1.7 Hausordnung	10
1.8 Tiergestützte Pädagogik	10
2.0 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	11
2.1 Unser Bild vom Kind	11
2.2 Basiskompetenzen	11
2.3 Die Rolle der Erzieherin/Fachkraft	12
2.4 Beobachtung und Dokumentation	13
2.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	13
2.6 Kooperation und Beteiligung	13
2.7 Der Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokulturelle Vielfalt	15
2.7.1 Partizipation	15
2.7.2 Integration und Inklusion	16
2.7.3 Netzwerkpartner	18
2.7.4 Elternbeirat	19
2.7.5 Förderverein	20
3.0 Bildungs- und Lernprozesse	21
3.1 Freispiel	21
3.2 Ko-Konstruktion – Lernen in Zusammenarbeit	21
3.3 Sprachförderung	22
3.4 Ernährung	24
3.5 Bewegung	25
3.6 Wald- und Wiesentag	26
3.7 Vorschule	26
3.8 Faustlos	27
3.9 Projektarbeit	28
3.10 Medienarbeit	28

3.11 Regeln und Rituale.....	29
4.0 U3 – Kinder unter 3 Jahren.....	30
5.0 Übergänge.....	32
5.1 Eingewöhnung	32
5.2 Übergang von U3 zu Ü3	33
5.3 Übergang von Kita zu Grundschule.....	33
6.0 Qualitätsmanagement.....	34
6.1 Qualitätsmanagement und Konzeption.....	34
6.2 Fortbildungen.....	35
6.3 Beschwerdemanagement.....	35
7. Nachwort.....	37

1.0 Allgemeine Rahmenbedingungen

Kindertagesstätte Himmelstürmer
Eichelstr. 8
63667 Nidda
Tel.: 06043-3405
E-Mail: kita-eichelsdorf@nidda.de
Träger: Magistrat der Stadt Nidda
Wilhelm-Eckhardt-Platz
63667 Nidda

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 7:00 – 16:30 Uhr

Fr: 7:00 – 14:00 Uhr

Betreuungsmodule:

Betreuungsmodul 1: 7:00 – 13:00 Uhr (Grundmodul)

Betreuungsmodul 2: 7:00 – 14:00 Uhr (verlängerter Vormittag)

Betreuungsmodul 3: 7:00 – 16:30 Uhr (Ganztag)

(Bitte beachten Sie die aktuelle Gebührensatzung der Stadt Nidda)

Wir bieten in unserer Kita insgesamt 50 Plätze für Kinder ab 3 Jahren und 12 Plätze für Kinder von 1-3 Jahren an.

Schließtage:

Während der gesetzlich festgelegten Sommerferien in Hessen, schließt die Kita Himmelstürmer immer die letzten 3 Wochen. Zusätzlich schließen wir am Tag nach den gesetzlichen Feiertagen (Brückentage) „Christi Himmelfahrt“ und „Fronleichnam“. Weitere Schließtermine entnehmen sie bitte dem aktuellen Terminkalender, welcher den Eltern per email, in Papierform und per Aushang in der Kita zur Verfügung steht.

1.1 Personal

Unser Kita-Team – Gemeinsam für Ihr Kind

In unserer Kita steht ein engagiertes und herzliches Team bereit, um jedes Kind auf seinem individuellen Weg zu begleiten. Mit Fachwissen, Einfühlungsvermögen und einer großen Portion Freude gestalten wir den Kita-Alltag so, dass sich alle Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen können.

Unser Team setzt sich aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften zusammen, die mit Leidenschaft und Fachkompetenz arbeiten. Jeder Einzelne bringt seine besonderen Stärken und Schwerpunkte ein – sei es in der Sprachförderung, Bewegungserziehung, musikalische

Früherziehung oder im kreativen Gestalten. So entsteht ein lebendiges und vielfältiges Lernumfeld, in dem die Kinder spielerisch ihre Welt entdecken können.

Ein wertschätzendes Miteinander und eine offene Kommunikation sind für uns selbstverständlich – sowohl im Team als auch in der Zusammenarbeit mit Eltern.

Unser Team setzt sich aus folgenden Mitarbeitern zusammen:

Leitung: Sabrina Leibelt, Erzieherin

Stellvertretende Leitung: Justine Metner, Erzieherin

8 weitere Fachkräfte und 1 Hilfskraft

Wir bieten jährlich mind. 1 Platz für Auszubildende an.

Das Team wird durch externe Personen wie Küchenkraft und Reinigungskraft unterstützt. Regelmäßige Teamsitzungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um uns inhaltlich mit den pädagogischen Themen auseinanderzusetzen. Diese findet jeden Montag von 14:00 – 16:00 Uhr statt und ist für jeden Mitarbeiter verpflichtend. Hier tauschen wir Informationen über einzelne Kinder und Situationen aus. Wir klären Organisatorisches (z.B. Feste, Elternabende, Wochenablauf usw.), planen und reflektieren unseren Arbeitsablauf.

1.2 Anmeldeverfahren

Für die Anmeldung Ihres Kindes in unserer Kita erstellen Sie ein Konto über das Online-Portal webkita. Im weiteren Verlauf bekommen Sie ein Platzangebot übermittelt. Im nächsten Schritt nehmen Sie Kontakt zu unserer Kita auf und vereinbaren ein erstes Aufnahmegespräch.

1.2.1 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet in der Regel ca. 2 Monate vor Beginn der Kitazeit Ihres Kindes statt. Dieses Gespräch dient dazu den Eltern erste Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung, organisatorisches, Rundgang der Kita und erstes Kennenlernen mit den Fachkräften zu ermöglichen. Weiterhin führen wir ein kurzes Interview durch, damit wir als Kita einen ersten Eindruck von Ihrem Kind bekommen. Die Aufnahmeunterlagen werden den Eltern erklärt und zum Ausfüllen ausgehändigt.

1.3 Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung haben wir verschiedene Funktionsbereiche. Um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, bedarf es vielfältiger Angebote, die wir durch die unterschiedlichen Funktionsbereiche abdecken.

Kreativraum:

Unser Kreativraum in der Kita ist ein inspirierender Ort, an dem Kinder ihre Fantasie ausleben, experimentieren und sich gestalterisch ausdrücken können. Dieser Raum ist so gestaltet, dass Kinder eigenständig arbeiten und sich kreativ entfalten können. Unser gut ausgestatteter Kreativraum bietet verschiedene Werk- und Spielbereiche.

Malen & Zeichnen

- Wasserfarben, Wachsmalstifte, Kreide, Bunt/Filzstifte, Fingerfarben
- Unterschiedliche Papiersorten, Leinwände, Staffelei

Basteln & Gestalten

- Scheren, Kleber, Knete, Naturmaterialien, Prickelnadeln
- Recycling-Materialien für Upcycling-Projekte
- Werk Tisch für Holzarbeiten und dazugehöriges Werkzeug

Textil & Handarbeit

- Stoffreste, Wolle, Perlen, Knöpfe
- Webrahmen, Stickkarton, Knüpfstern

Bauen & Konstruieren

- Pappkartons, Holz, Naturmaterialien für kreatives Bauen

Ein gut durchdachter Kreativraum fördert nicht nur die künstlerische Entwicklung, sondern auch die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander der Kinder.

Bewegungsraum:

Unser Bewegungsraum in der Kita ist ein zentraler Ort, der Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Durch gezielte Gestaltung und Ausstattung entwickeln Kinder ihre motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten.

Balancieren & Klettern

- Balancierbalken, Motopad, Kletterwände, Überbauung mit vielfältigen Kletter- und Hangelementen, Kletterwand mit Bouldersteinen
- Strickleiter, Kletternetz, Slackline

Springen & Rollen

- Rollfahrzeuge, Trampolinsteine, Springseile, Rollbretter
- Große Weichbodenmatten
- Yogamatten

Laufen, Werfen & Fangen

- Bälle in verschiedenen Größen und Materialien
- Markierungen für Lauf- und Geschicklichkeitsspiele
- Wurfspiele

Koordination & Körperbewusstsein

- Balanciersteine
- Sensorikmatten mit unterschiedlichen Oberflächen zum Fühlen
- Tücher und Bänder für rhythmische Bewegungen

Unser Bewegungsraum in der Kita unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und gibt ihnen den Raum sich auszuprobieren.

Rollenspielraum:

Unser Rollenspielraum ist ein wichtiger Bestandteil der Kita, da er die Fantasie, Kreativität anregt und die sozialen Fähigkeiten der Kinder unterstützt. Hier können sie in verschiedene Rollen schlüpfen, Alltagssituationen nachspielen und ihre sozialen, emotionalen und sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Verkleidungsecke

- Verschiedene Kostüme
- Hüte, Tücher und weitere Accessoires
- Kisten oder Haken zum einfachen Verstauen

Bauteppich

- Unterschiedliche Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Fahrzeuge

Tischspiele

Tischspiele sind ein wertvoller Bestandteil des Kita-Alltags, da sie spielerisch viele wichtige Fähigkeiten fördern. Sie helfen Kindern, Regeln zu verstehen, Konzentration zu üben und soziale Kompetenzen wie Geduld, Fairness und Teamgeist zu entwickeln.

Frühstücksbereich

Unser gut gestalteter Frühstücksbereich schafft eine angenehme Atmosphäre für die Kinder und fördert gesunde Ernährungsgewohnheiten, soziale Interaktion und Selbstständigkeit.

Kinderthemenraum:

Eine weitere Besonderheit in unserer Kita ist der Kinderthemenraum. Dieser Raum wird in regelmäßigen Abständen, nach Vorstellung der Kinder, gestaltet.

Vorschulraum:

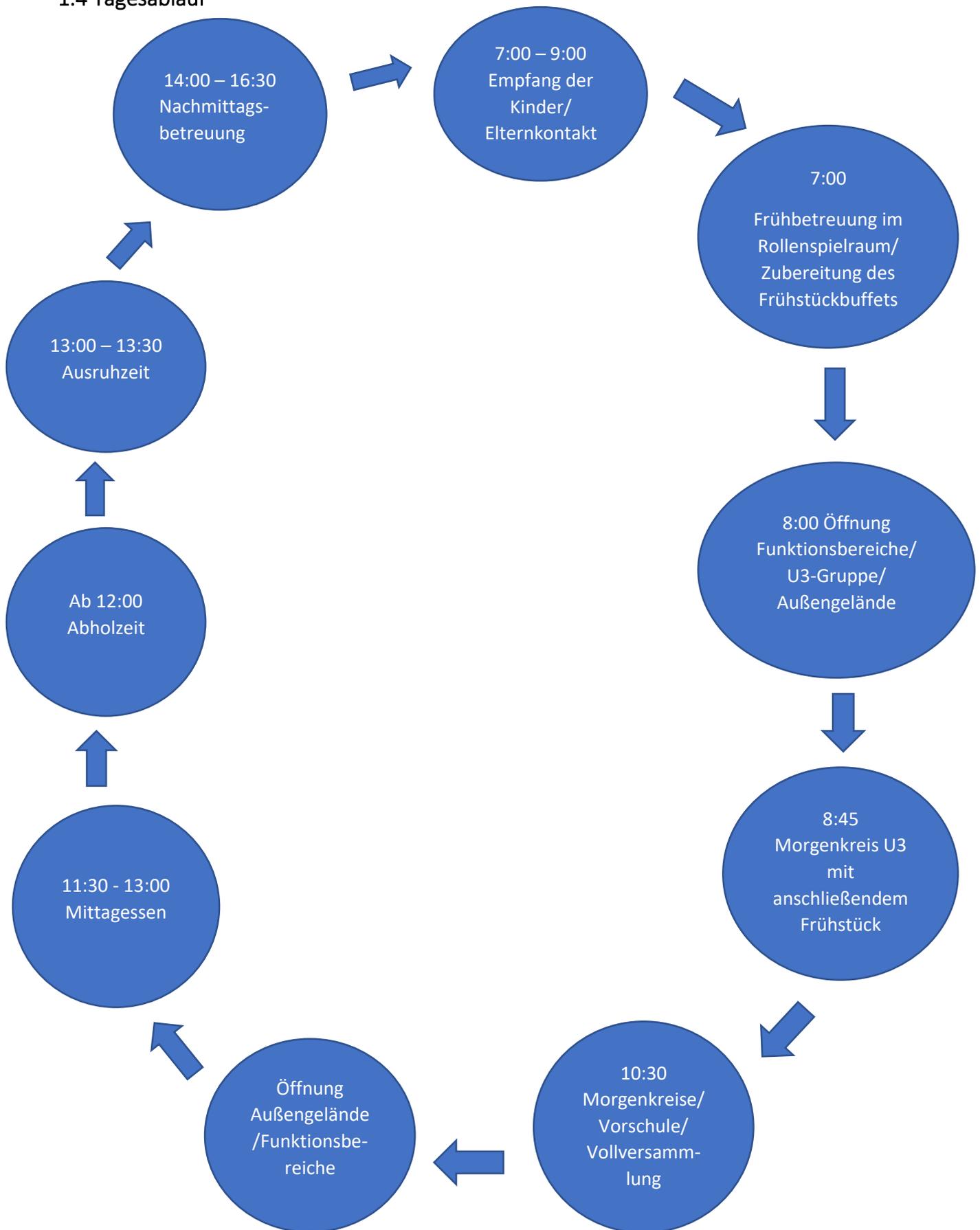
Ein Vorschulraum bietet eine gezielte Umgebung zur Vorbereitung auf die Schule. Er unterstützt Kinder dabei, spielerisch ihre kognitiven, sozialen und motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und erste Lernstrukturen kennen zu lernen.

- Bücherregal mit Wissensbüchern
- Zahlen- und Formenspiele, Merkspiele
- Buchstabenspiele
- Forschungsspiele, Experimentiermöglichkeiten, Lupen, Magnete
- Jedes Kind hat sein eigenes Fach mit Mäppchen und Ordner
- Klare Ablagesysteme

Außengelände:

Das Außengelände als erweiterter Gruppenraum, bietet Kindern wertvolle Lern- und Spielmöglichkeiten in der Natur. Es fördert Bewegung, Kreativität und Naturerfahrungen und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung.

1.4 Tagesablauf



1.5 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht in der Kita ist eine der wichtigsten Aufgaben des Personals. Sie dient dem Schutz der Kinder und stellt sicher, dass keine Gefahr für Leib, Leben oder Wohlbefinden besteht. Gleichzeitig sollen Kinder Freiräume zur eigenständigen Entwicklung erhalten.

Gesetzliche Grundlagen:

- BGB § 832 (Haftung für Aufsichtspflichtverletzung): Die Kita ist verantwortlich für die Sicherheit der Kinder.
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe): Fachkräfte haben das Wohl der Kinder zu schützen.
- Unfallverhütungsvorschriften der Unfallkassen: Maßnahmen zur Unfallvermeidung sind Pflicht.

Umfang und Grenzen der Aufsichtspflicht

- Alter und Entwicklungsstand der Kinder (je älter, desto mehr Freiräume)
- Risiken der Umgebung (z.B. Spielplatz, Ausflüge)
- Gruppengröße und Personalschlüssel
- Vorhersehbare Gefahren und individuelles Verhalten des Kindes

Ziel ist ein angemessenes Maß an Kontrolle und Förderung der Selbstständigkeit.

In unserer Kita beginnt die Aufsichtspflicht erst in dem Augenblick, wenn das Kind der Fachkraft übergeben wird. Erziehungsberechtigte, bzw. die Person, welche das Kind in die Kita bringt, muss sich vergewissern, dass das Kind von einer Fachkraft gesehen und begrüßt wurde. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigte Person. Sie tritt nicht wieder ein, wenn der Abholer z.B. das Kind noch auf dem Kindergartengelände (unbeaufsichtigt) spielen lässt, selbst wenn dies während der Öffnungszeit der Fall ist. Eltern können eine dritte Person beauftragen, das Kind zu bringen oder abzuholen, wobei deren Berechtigung vorab dem Kindergartenpersonal schriftlich mitgeteilt werden muss.

Personen unter 12 Jahren sind nicht abholberechtigt!

Während Veranstaltungen, Ausflügen, Festen etc., welche gemeinsam mit den Eltern und Kindern durchgeführt werden, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!

Kinder werden an Personen, welche offensichtlich unter Alkohol-/Drogeneinfluss stehen, nicht herausgegeben. Weiterhin müssen sich Personen, welche dem Kitapersonal nicht bekannt sind, ausweisen.

1.6 §8a SGB VIII

Wir arbeiten familienergänzend nach den Grundlagen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Wir richten ein besonderes Augenmerk auf den §8a des SGB.

§8a des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Er verpflichtet Einrichtungen wie Kitas, Maßnahmen zu ergreifen, wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist.

Wir handeln bei Verdachtsfällen nach einem vorgegebenen Ablaufschema. Dieses und weitere Maßnahmen sind in unserem Kinderschutzkonzept ausführlich beschrieben.

1.7 Hausordnung

Überall, wo viele Menschen zusammenkommen und zusammenleben, gibt es ordnende Gedanken und Regeln, die das Zusammenleben und die Bewältigung verschiedener Aufgaben erleichtern. Für alle Kinder, Eltern und Besucher unserer Kita gelten im Haus und auf unserem Gelände verschiedene Regeln und Ordnungen. Diese sind in unserer Hausordnung beschrieben und zu jeder Zeit in der Kita einsehbar. Über allen einzelnen Bestimmungen steht die Absicht, die gegenseitigen Rechte und Pflichten zu wahren und wahrzunehmen und eventuell entstehende Meinungsverschiedenheiten friedlich und zivilisiert lösen zu können.

Rücksichtnahme aufeinander – insbesondere auf Schwächere – und Respekt gegenüber den Mitmenschen sollen Gäste und Mitarbeiter beim Umgang miteinander leiten.

1.8 Tiergestützte Pädagogik

Unser Kita-Team wird durch unseren Besuchshund „Kenny“ erweitert. Die Konzeption zur tiergestützten Pädagogik befindet sich im Anhang.

2.0 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Das Kind wird von Geburt an als kompetenter Mensch gesehen. Es ist mit verschiedensten Gefühlen ausgestattet, ist neugierig und „wissbegierig“ und verfügt über alle Anlagen, die ihm ermöglichen seine Entwicklung aktiv zu gestalten um ein glückliches, selbstständiges, selbstbestimmtes Leben in sozialer Gebundenheit zu führen. In Kindern stecken ungeahnte Potentiale. Um sein volles Potential zu entfalten, benötigt es mindestens eine verlässliche, liebevolle Bezugsperson. In einer Atmosphäre von Sicherheit, Geborgenheit, Zuwendung, sich gesehen fühlen, kann das Kind sich frei entfalten und in Beziehung zu anderen (Bezugsperson) seinen Bildungsprozess mitgestalten. Entwicklung und Lernen ist ein Prozess, in dem das Kind mit allen Sinnen forscht, entdeckt und begreift. Sehen, Fühlen, Riechen, Hören und Schmecken sind die fünf Hauptsinne über die das Kind mit der Welt in Kontakt kommt, die Welt erforscht und begreift.

Ein weiterer Sinn, der Bewegungssinn ist die Mutter aller Sinne. Besonders in Bewegung kann Lernen erfolgen und in Ruhesituationen wird das Erlernte gespeichert. Fällt die Anregung der Sinne zu einseitig aus, verkümmern sie. Kinder benötigen Grenzen. Zum einen geben sie ihnen Orientierung, Sicherheit und Halt und zum anderen erlernen sie ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber anderen zurückzustellen und ihre Mitmenschen zu respektieren.

Zitat: „Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch“ (Janusz Korczak)

2.2 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes.

Personale Kompetenz

Zur Personalen Kompetenz zählt das Selbstkonzept des Kindes. Es hat eine Vorstellung davon, was es kann, was seine Persönlichkeit ausmacht. Ebenso das Erleben von Selbstwirksamkeit, das Bewusstsein, dass es durch seine Handlungen Einfluss auf meine Umwelt nehmen kann. Das eigene Handeln bewusst steuern, Ziele zu finden, das Handeln zu bewerten und Ziele neu auszurichten, heißt sich zu regulieren.

Emotionale und soziale Kompetenz

Sind wir emotional und sozial kompetent, können wir uns auf faire Weise mit unseren Mitmenschen auseinandersetzen und gut mit ihnen kooperieren. Wir können Konflikte lösen und bereichernde Beziehungen aufbauen. Voraussetzung dafür ist, seine eigenen Gefühle und Interessen zu erkennen, anzunehmen und zu artikulieren. Ist das Kind in der Lage in Spielsituationen sein Handeln und seine Motive zu benennen, ist es für seinen Spielpartner leichter seine Absichten zu erkennen und seine Perspektive einzunehmen.

Wir Erwachsenen unterstützen Kinder bei der Entwicklung von Empathie, indem wir als Vorbild fungieren und unsere eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Absichten in Worte aussprechen. Ergänzend spiegeln wir den Kindern in positiven wie negativen Situationen ihre eigenen Gefühle als auch die ihrer Spielpartner.

Kognitive Kompetenz

Sie ist die Fähigkeit die Umwelt und sich selbst zu erkennen und zu begreifen. Dazu zählen Denkstrukturen, Sprachverständnis, Wahrnehmung, Gedächtnis und Problemlösung. Letzteres geschieht indem wir den Kindern die Probleme, vor denen sie stehen nicht aus dem Weg räumen, sondern sie anregen, eigene Lösungen zu finden.

Kinder wachsen an ihren Herausforderungen.

Körperbezogene Kompetenz

Seinen eigenen Körper wahrzunehmen und zu verstehen ist wichtig, um sich selbst angemessen zu versorgen. Anstrengung und Anspannung sowie Stressbewältigung zu regulieren ist eine wichtige Fähigkeit um gesund zu leben. Ein gutes Lernfeld für Kinder ist unser freies Frühstück und unsere Mittagsruhe.

2.3 Die Rolle der Erzieherin/Fachkraft

Die Rolle der Erzieherin/Fachkraft ist vielschichtig und von großer Bedeutung für die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern.

Wir vermitteln nicht nur Wissen und Fähigkeiten, sondern gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse, um die Kinder auf ihrem Weg zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und emphatischen Individuen zu begleiten.

Wir als Fachkräfte schaffen ein Umfeld, in dem sich Kinder sicher und respektiert fühlen. Dies beinhaltet sowohl ein liebevolles als auch ein konsequentes Verhalten, das klare Grenzen setzt und gleichzeitig Raum für Kreativität und Entfaltung bietet. Dabei ist es uns wichtig, Kinder in ihrem eigenen Tempo und auf ihre individuelle Art und Weise zu begleiten. Durch einen respektvollen Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder, aber auch mit den unterschiedlichen Kulturen und Erfahrungen, fördern wir das Gemeinschaftsgefühl und das gegenseitige Verständnis.

„Ohne Bindung keine Bildung“

In unserer Tätigkeit übernehmen wir eine wichtige Vorbildfunktion, da die Kinder sich stark an den Erwachsenen und ihrem Umfeld orientieren und durch Nachahmen lernen. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, dass wir Fachkräfte ein positives und offenes Verhalten zeigen, um Werte wie Ehrlichkeit, Empathie und Verantwortung im Handeln zu vermitteln. Wir verstehen uns als Pädagogen, die mit Fachkompetenz Eltern in ihrer Erziehungsarbeit begleiten und eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft leben.

2.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Kindern ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der frühen Bildung. Die Fachkräfte beobachten das Kind in verschiedenen Situationen, sei es im Spiel, in Gruppeninteraktionen oder bei alltäglichen Aktivitäten. Durch eine systematische Beobachtung können die individuellen Fortschritte der Kinder erkannt und festgehalten, auf ihre Bedürfnisse gezielt eingegangen und die Entwicklung gefördert werden. Durch unser teiloffenes Konzept, tauschen wir uns regelmäßig über unsere Beobachtungen aus, um uns zum Beispiel entsprechend auf Entwicklungsgespräche vorzubereiten.

Neben den Beobachtungen führen wir ein individuelles Portfolio für jedes Kind. In diesem Ordner werden besondere Aktionen und auf Wunsch der Kinder eigene Werke oder Bilder eingeklebt. Die Verantwortung für den eigenen Ordner wird jedem Kind übertragen und diese sind immer für sie zugänglich platziert.

2.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein gleichberechtigtes Miteinander zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, die auf gegenseitigem Respekt, Offenheit und Vertrauen basiert. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und Experten für deren Entwicklung.

Ein Vertrauensverhältnis und offenes Miteinander zum Wohle der Kinder, sind Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften. Eltern sind für uns gleichwertige Partner, die uns täglich ihre Kinder anvertrauen.

Unser gemeinsames Ziel ist das Wohlergehen und eine positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes, entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei sind uns ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang und ein lösungsorientierter Dialog wichtig, um die gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsziele weiter zu entwickeln.

Der regelmäßige Austausch über Entwicklungsschritte, Bedürfnisse und Interessen der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende sowie gemeinsame Elterncafés, Feste und Projekte. Durch Transparenz und Partizipation stärken wir die Zusammenarbeit und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und Fachkräfte wohlfühlen können.

2.6 Kooperation und Beteiligung

Kooperation und Beteiligung sind grundlegende Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern eine lebendige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern, Trägern und externen Partnern wie Frühförderstellen, Schulen oder Therapeuten. Ziel ist es, die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes sicherzustellen und Übergänge gemeinsam zu gestalten.

Kinder werden entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung aktiv in den Kita-Alltag eingebunden. Ihre Meinungen, Ideen und Wünsche finden im Rahmen von Projekten, Angeboten, Gesprächskreisen und Entscheidungsprozessen Gehör.

So erfahren sie Selbstwirksamkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und übernehmen Mitverantwortung für ihr Umfeld.

Auch Eltern erhalten die Möglichkeit, sich aktiv in den Alltag der Einrichtung einzubringen – sei es durch Elternvertretungen, Mitgestaltung von Festen oder die Teilnahme an Arbeitsgruppen. Beteiligung schafft Identifikation, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und macht Bildung gemeinsam erlebbar.

Besonders intensiv gestalten wir den Übergang von der Kita zur Grundschule. Durch regelmäßige Treffen, gemeinsame Projekte und Hospitationen fördern wir den Kontakt zwischen Kindern, pädagogischem Fachpersonal und Lehrkräften. So ermöglichen wir den Kindern einen guten und vorbereiteten Schulstart.

Eine Lehrkraft der Grundschule Ober-Schmitten besucht und unterstützt uns bei der Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund.

Auch mit der örtlichen Feuerwehr und den Brandschutzbeauftragten der Stadt Nidda besteht eine aktive Kooperation. Wichtige Inhalte werden im Rahmen einer Brandschutzwoche mit abschließender Räumungsübung jedes Jahr vermittelt.

Die Jugendzahnpflege unterstützt uns ebenso jährlich während eines Zahngesundheitsprojektes.

In regelmäßigen Abständen besuchen wir mit einer Kindergruppe die Altentagespflege bei uns im Ort. Dort können die Kinder mit den Tagesgästen in Kontakt treten, gemeinsam spielen, singen und ihnen etwas Abwechslung in den Alltag bringen.

Weiterhin bindet sich unsere Kita aktiv in das Umweltgeschehen ein. Teilnahme am sauberen Kindertag ist für uns selbstverständlich.

Jährlich arbeiten wir mit der Verkehrswacht zusammen. In diesem Rahmen ermöglichen wir unseren Kindern Sicherheit im Straßenverkehr zu erlangen. Schulwegtraining, Anschnallen im Auto, Helm tragen und ein Fahrradtraining gehören zu diesen Aktionstagen.

Eine ehrenamtliche Vorlesepatin besucht uns in der Regel wöchentlich.

Als besonderes Highlight besucht uns einmal im Jahr das Mitmachtheater „Sternenstaub“. Mit viel Spaß, Musik und Bewegung dürfen die Kinder selbst ein Teil der Geschichte werden.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen Kita, Elternbeirat und Förderverein. Gemeinsam gelingt es uns Spenden und Einnahmen durch Flohmärkte und Feste über das normale Kita-Budget hinaus einzunehmen und zu verwalten.

2.7 Der Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokulturelle Vielfalt

2.7.1 Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. (§ 45 Abs. 2 Nr.3 SGB VIII)

Dieses Recht wird als „Partizipation – Beteiligung“ bezeichnet und ist in unserer pädagogischen Arbeit hier in der Kindertagesstätte Himmelstürmer in Eichelsdorf fest verankert.

Beteiligung heißt: Kinder sind als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen. Kinder werden als eigenständige Akteure wahrgenommen und respektiert. Ihre Rechte und Interessen werden in den pädagogischen Alltag integriert. Ziel ist es, die Selbstbestimmung und Mitbestimmung der Kinder zu fördern und ihnen eine *Stimme* zu geben. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. In unserer Einrichtung bieten sich dazu viele Möglichkeiten.

Körperliche Bedürfnisse

- In der Kita gibt es zu bestimmten Zeiten freies Essen und Trinken, sodass die Kinder selbstständig entscheiden können, wann und wie viel sie zu sich nehmen möchten. Mit diesem Angebot können sie selbstständig entscheiden, mit wem sie essen möchten. Die Kinder handeln selbstständig nach ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung.

Ruhemöglichkeiten: Ein Buch anschauen, sich hinlegen, die Ausruhezzeit nutzen oder eine Höhle bauen.

Bewegungsmöglichkeiten: Außengelände, Wald- und Wiesentag, Bewegungsraum,...

Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit zur Toilette zu gehen.

Gestaltung des Alltags / Raumgestaltung

- Sie können im Freispiel individuell mit ihren Interessen und Vorlieben den Kita Vormittag gestalten. Sie wählen dazu ihre Spielpartner selbst aus.

- Kinder können in die Planung und Durchführung von Projekten oder Gruppenaktivitäten eingebunden werden, wodurch sie Verantwortung übernehmen und Teamarbeit erleben können. Dies geschieht z.B.: im Morgenkreis und in der Vollversammlung. Gemeinsame Entscheidungen fördern das respektvolle Miteinander und eine demokratische Haltung. Meinungen und Ideen der Kinder werden gehört und sind gefragt.

- Kinder können mitentscheiden, wie bestimmte Bereiche der Kita gestaltet werden, z.B.: durch eigene Strukturierung von Ruhezeiten und Spielbereichen. Ebenso bei der Materialausstattung.

Förderung von Mitbestimmung

- Kinder haben die Möglichkeit mitzubestimmen, wie verschiedene Abläufe oder Regeln gestaltet werden. Sie können z.B. bei der Festlegung von Regeln für einzelne Spielbereiche in den unterschiedlichen Funktionsräumen mitentscheiden. Sie können eigene Freundschaften schließen und durch das teiloffene Konzept ihre Bezugsperson selbst auswählen.

Diese Gelegenheiten zur Mitbestimmung bieten vielfältige Erfahrungen und sind wichtige Bausteine in ihrer persönlichen Entwicklung.

2.7.2 Integration und Inklusion

Unsere Kita versteht sich als ein Ort der Begegnung, an dem Kinder und Familien unabhängig von Herkunft, Kultur, Sprache, Religion oder besonderen Bedürfnissen willkommen sind.

Integration bedeutet für uns, dass alle Kinder – mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung – gemeinsam lernen, spielen und aufwachsen.

Unsere Ziele sind, dass sich jedes Kind angenommen, wertgeschätzt und sicher fühlt. Jedes Kind soll frühzeitig soziale Kompetenzen, Toleranz und Empathie entwickeln. Dabei fördern wir aktiv die Sprachentwicklung insbesondere bei mehrsprachigen Kindern.

Wir betrachten jedes Kind als einzigartig und fördern es entsprechend seiner Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse. Wir nutzen Alltagssituationen, Rituale und gezielte Angebote um die Sprachkompetenz aller Kinder zu stärken. Wir pflegen eine kultursensible Erziehungspartnerschaft und bieten Übersetzungs- und Beratungsangebote.

Unser Team bildet sich regelmäßig in den Bereichen interkulturelle Kompetenz, sprachliche Bildung, unterstützende Kommunikation, Inklusion, Diversität und kindliche Entwicklung fort. Wir arbeiten eng mit Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und Beratungsstellen zusammen. Alle Kinder haben Zugang zu gleichen Bildungschancen – unabhängig von ihrer Ausgangslage.

Integration ist ein fortlaufender, gemeinschaftlicher Prozess. In unserer Kita leben wir diesen täglich durch Offenheit, Dialog und gegenseitigen Respekt. Wir wollen ein Vorbild für ein friedliches und vielfältiges Zusammenleben sein.

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder – unabhängig von körperlichen, geistigen, sprachlichen oder sozialen Voraussetzungen – von Anfang an gleichberechtigt teilhaben. Jedes Kind gehört dazu und bereichert die Gemeinschaft mit seiner Persönlichkeit.

Ziele unserer inklusiven Arbeit sind

- Teilhabe ermöglichen: Alle Kinder sollen uneingeschränkt am Alltag der Kita teilnehmen können – im Spiel, beim Lernen, bei Ausflügen und Festen.
- Barrieren abbauen: Wir gestalten Räume, Angebote und Abläufe so, dass sie für alle Kinder zugänglich sind.
- Stärkenorientiertes Arbeiten: Wir sehen nicht Defizite, sondern Potenziale und Ressourcen jedes Kindes.
- Soziale Vielfalt fördern: Kinder lernen von und miteinander – unabhängig von Fähigkeiten oder Herkunft.
- Wertschätzung leben: Unterschiedlichkeit ist bei uns willkommen und wird als selbstverständlich erlebt.

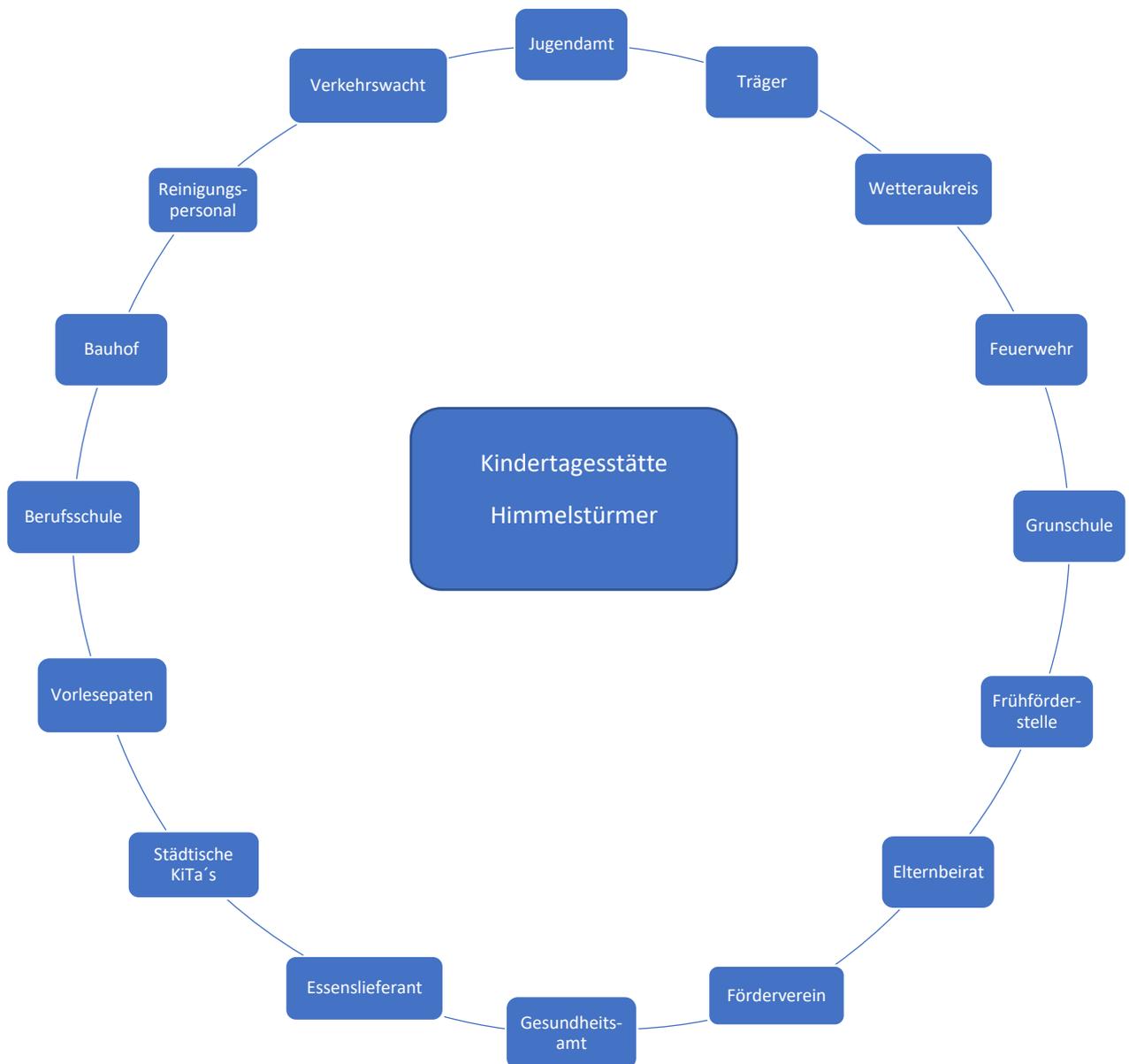
Pädagogische Umsetzung:

Jedes Kind erhält die individuelle Unterstützung, die es benötigt – sei es durch differenzierte Angebote, zusätzliche Fachkräfte oder Hilfsmittel. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung spielen, lernen und wachsen gemeinsam. Wir schaffen dafür passende Rahmenbedingungen. Wir arbeiten mit systematischer Beobachtung und reflektieren regelmäßig unsere pädagogischen Maßnahmen. Inklusion gelingt nur im Team. Wir arbeiten interdisziplinär, mit Therapeuten, Frühförderstellen und externen Fachstellen zusammen. Wir achten auf einen diskriminierungsfreien Alltag und setzen uns aktiv gegen Ausgrenzung ein.

Eltern sind für uns wichtige Partner in der inklusiven Bildungsarbeit. In Gesprächen, Elternabenden und durch individuelle Begleitung fördern wir einen offenen, vertrauensvollen Austausch.

Inklusion ist für uns nicht nur ein pädagogisches Konzept, sondern eine Haltung, die sich in unserem täglichen Handeln zeigt. Jedes Kind hat das Recht, in seiner Individualität angenommen zu werden. Wir gestalten unsere Kita als Lebens- und Lernort für alle – mit Herz, Offenheit und Engagement.

2.7.3 Netzwerkpartner



Durch diese vielfältigen Kooperationen stellen wir sicher, dass die Kinder in unserer Einrichtung nicht nur pädagogisch bestens betreut werden, sondern auch in ihrer Entwicklung, Sicherheit und Gesundheit ganzheitlich unterstützt werden.

Unser Netzwerk trägt dazu bei, dass wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und die bestmöglichen Bedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung schaffen.

2.7.4 Elternbeirat

Was wir als Elternbeirat in der Kindertagesstätte leisten

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,
wir als Elternbeirat möchten uns kurz vorstellen und erklären, was unsere Aufgaben sind und wie wir die Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen. Wir engagieren uns ehrenamtlich, weil uns das Wohl aller Kinder am Herzen liegt. Uns ist es wichtig, dass die Kita ein Ort ist, an dem sich Kinder, Eltern und das pädagogische Team wohlfühlen und gut zusammenarbeiten. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen den Eltern und der Kita-Leitung. Wir vertreten die Interessen der Eltern und stehen in regelmäßigem Austausch mit dem Team der Kindertagesstätte.

Unsere Aufgaben als Elternbeirat:

- Wir hören zu, wenn Eltern Fragen oder Anliegen haben, und geben diese an die Kita weiter.
- Wir sprechen regelmäßig mit der Kita-Leitung und dem pädagogischen Team.
- Wir unterstützen bei Festen, Ausflügen oder besonderen Aktionen.
- Wir bringen Ideen ein, wie das Leben in der Kita noch schöner und besser werden kann.
- Wir helfen mit, wenn es um Veränderungen oder neue Regeln in der Kita geht.
- Wir geben wichtige Informationen an alle Eltern weiter.

Warum ist der Elternbeirat wichtig?

Der Elternbeirat sorgt dafür, dass Eltern mitreden können. Wir helfen, gute Lösungen zu finden, wenn es Fragen oder Probleme gibt. Unser Ziel ist es, die Kita gemeinsam mit dem Team weiterzuentwickeln – für das Wohl unserer Kinder.

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, können Sie sich jederzeit gern an uns wenden.

2.7.5 Förderverein

Was der Förderverein für unsere Kindertagesstätte leistet

Liebe Eltern, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, der Förderverein unserer Kindertagesstätte ist eine wichtige Stütze für das Leben und Lernen in der Kita. Wir engagieren uns als Verein freiwillig und mit viel Herzblut, um Projekte zu ermöglichen, die über die Grundversorgung der Einrichtung hinausgehen. Unser Ziel ist es, den Kindern besondere Erlebnisse und beste Bedingungen zum Spielen, Lernen und Wachsen zu bieten.

Der Förderverein besteht aus Eltern, Familienmitgliedern und anderen Menschen, denen unsere Kita am Herzen liegt. Wir arbeiten eng mit dem Kita-Team und dem Elternbeirat zusammen und unterstützen dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen.

Unsere Aufgaben als Förderverein:

- Wir sammeln Spenden und Mitgliedsbeiträge, um besondere Anschaffungen zu finanzieren (z. B. Spielgeräte, Bücher, Lernmaterialien).
- Wir unterstützen Ausflüge, Projekte oder Veranstaltungen, die den Kita-Alltag bereichern.
- Wir helfen bei der Organisation und Durchführung von Festen und Aktionen.
- Wir beantragen Fördermittel und arbeiten mit Unterstützern in der Gemeinde zusammen.
- Wir möchten für mehr Gemeinschaft sorgen – durch Beteiligung und gemeinsame Ideen.

Warum ist der Förderverein wichtig?

Der Förderverein schafft Möglichkeiten. Dank unserer Arbeit können viele schöne und sinnvolle Dinge in der Kita stattfinden, die sonst vielleicht nicht möglich wären. Ob ein neues Klettergerüst, ein Theaterprojekt oder ein Sommerfest – viele Extras gelingen nur durch das Engagement und die finanzielle Unterstützung des Fördervereins.

Möchten Sie mithelfen?

Wir freuen uns über jede helfende Hand und über neue Mitglieder. Auch kleine Beiträge können viel bewirken. Sprechen Sie uns gern an – wir informieren Sie, wie Sie sich beteiligen können.

3.0 Bildungs- und Lernprozesse

3.1 Freispiel

Das Freispiel ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bedeutet für uns, dass die Kinder ihren Spielbereich selbst wählen, um eigene Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen umsetzen zu können und nach eigenen Spielregeln zu spielen. In dieser freien Zeit erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln sich zu selbstbewussten, kompetenten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.

Wir verstehen das Freispiel als Phase der Selbstbestimmung und der freien Entfaltung und auch als eine bedeutsame Lernzeit, die die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Im Freispiel können Kinder ihre eigenen Ideen, Kreativität und Vorstellungen entwickeln, ihre sozialen Fähigkeiten und ihre Selbstständigkeit stärken, sich mit anderen Kindern austauschen und Konflikte auf eigene Weise lösen.

3.2 Ko-Konstruktion – Lernen in Zusammenarbeit

Bei Ko – konstruktiven Lernprozessen sind Kinder und Erwachsene gemeinsam aktiv. Lern- und Entwicklungsprozesse werden miteinander gleichberechtigt gestaltet. Es geht darum, dass die Kinder nicht nur passiv Wissen aufnehmen, sondern aktiv in die Gestaltung ihrer Lernprozesse eingebunden werden. Es werden Impulse gesetzt, um neue Ideen zu entwickeln und Fragen gestellt um Wissen zu erarbeiten.

Das Vorwissen und die Interessen der Kinder beeinflussen diesen Prozess. Ebenso bringen die Fachkräfte ihre Erfahrungen und Perspektiven ein um gemeinsam neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Das Prinzip der Ko - Konstruktion fördert nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der Kinder, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen, da sie lernen gemeinsam mit anderen zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Ko – Konstruktion funktioniert besonders im Freispiel, ebenso im Rahmen von Projekten oder Experimenten. Im gemeinsamen Spiel der Kinder entstehen unbewusst Lernprozesse.

Eine große Rolle spielt es, wenn Kinder und Erwachsene auf Entdeckungsreise gehen, um Bedeutungen zu erforschen. Gemeinsam diskutieren und im Dialog zu bleiben ist hier von großer Bedeutung. Wichtig ist, dass die Fachkraft auf die unterschiedlichen Theorien, Vermutungen, Widersprüche und Missverständnisse der Kinder eingeht.

Dabei ist es wichtig:

- aktiv zu zuhören
- offene Fragen zu stellen
- Kinderfragen aufzugreifen
- differenzierte Denkprozesse anzuregen
- mit bewusstem Einsetzen von Stimme, Gestik und Mimik zu kommunizieren

3.3 Sprachförderung

„Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg.“

Alle Kinder erwerben die sprachlichen Kompetenzen und Erfahrungen am erfolgreichsten

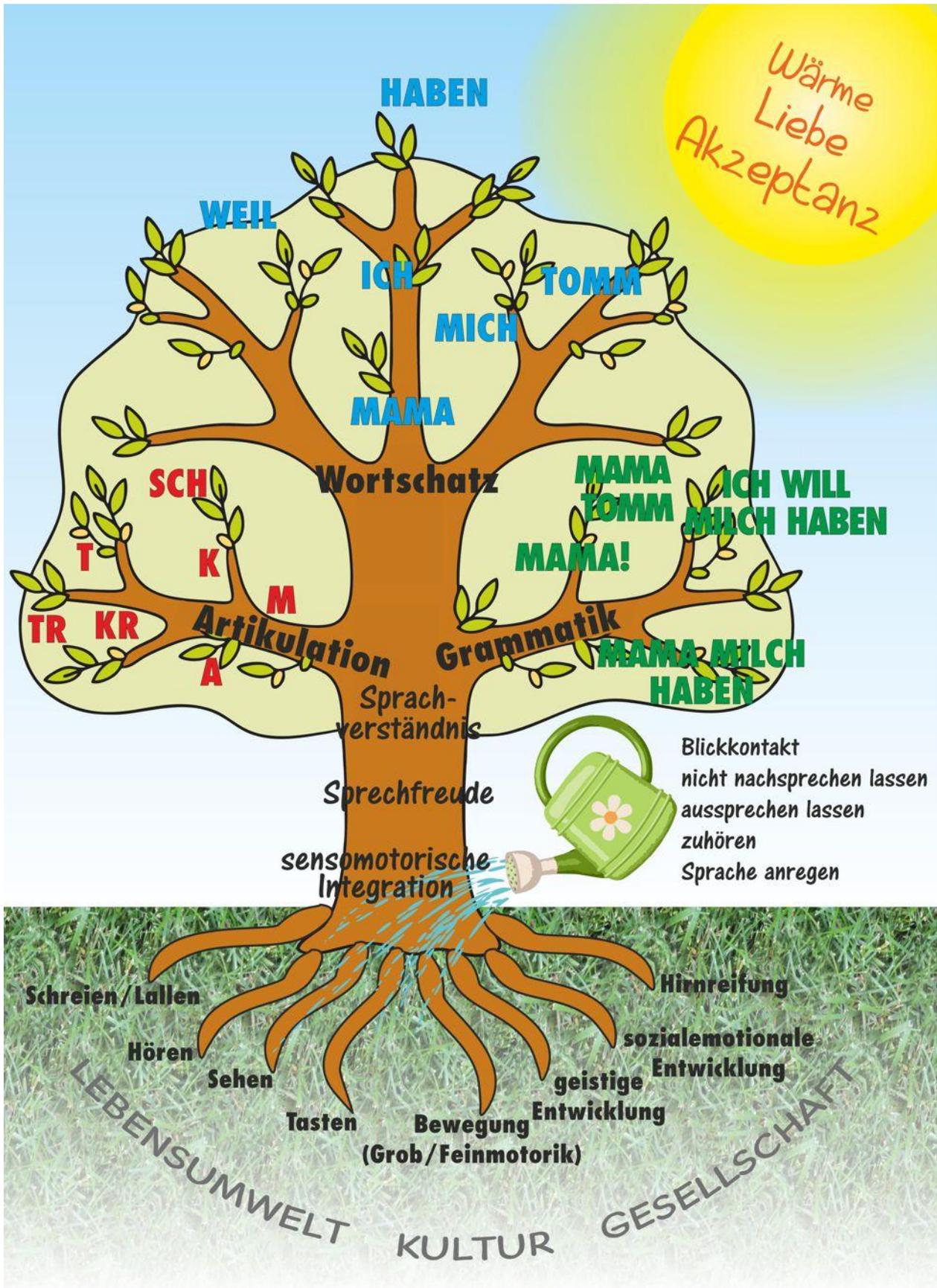
- im positiven sozialen Kontakt mit unterschiedlichen Personen
- wenn der Input in Quantität und Qualität vielfältig ist
- Wenn wir eine große Bedeutung der Muttersprache zuordnen.

Um die Sprachentwicklung zu unterstützen und zur Wortschatzerweiterung setzen wir vielfältige Methoden ein.

- **Alltagsorientierte Sprachförderung** in Form von Gesprächen, Diskussionen, Rollenspiele, Freispiel, Kommunikation untereinander, dabei geben wir den Kindern Worte, in dem wir benennen, was sie tun und wiederholen, was sie sagen (korrekatives Feedback)
- **Angeleitete Sprachförderung** enthält Liedangebote, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Projekte, dialogisches Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung (Kamishibai), Plauderkoffer, Kasperltheater, Spiel mit Handpuppen

Ein hoher Gesprächsanreiz im Morgenkreis ist der Plauderkoffer. Die Kinder dürfen den Plauderkoffer mit nachhause nehmen. Sie befüllen ihn mit wichtigen Gegenständen, von denen sie erzählen möchten.

Um die Vorschüler in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, bieten wir zusätzlich spielerische Methoden an, welche die Grundfähigkeit des Zuhörens, der Konzentration und des Spracherwerbs fördern.



3.4 Ernährung

Gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung.

Freies Frühstück

Unser Ziel ist es, den Kindern jeden Tag ein abwechslungsreiches Frühstück anzubieten. Ein Kind, das bereits im Kindergartenalter lernt, sich gesund zu ernähren, legt den Grundstein für sein weiteres Leben. Denn nur mit genügender Energie können die Kinder einen anstrengenden Kita Alltag genussvoll erleben. Ein weiterer Aspekt ist, dass Kinder frühzeitig gesunde Ernährungsalternativen kennenlernen sollen, um sich an diese zu gewöhnen und zu ihren Essgewohnheiten werden zu lassen. Wir haben uns bewusst für das freie Frühstück entschieden, damit die Kinder eigenständig lernen ihr Hungergefühl und Sättigungsgefühl zu erkennen. In unserem Rollenspielraum mit integrierter Küche und abgegrenztem Frühstücksbereich haben sie die Möglichkeit, im Laufe des Vormittags zu frühstücken und sie entscheiden selbst, wann und mit wem sie essen wollen. Den Kindern wird Selbstständigkeit eingeräumt, indem sie das benötigte Geschirr und die Getränke (Milch, Mineralwasser und ungesüßten Tee) selbst holen und im Anschluss eigenständig auf den dafür vorgesehenen Servierwagen abstellen. Das Frühstück wird von einer Fachkraft begleitet, wodurch jederzeit Hilfestellung gegeben werden kann. Eine Ausnahme des freien Frühstücks besteht im Wald und Wiesen Tag, an welchem die Eltern den Kindern ein geeignetes Frühstück für den Ausflug mitgeben.

Unser Frühstücksangebot besteht aus:

Müsli, Vollkornhaferflocken, Naturjoghurt, 3 verschiedene Brotsorten, z.B. Vollkornbrot, Roggenmischbrot, Knäckebrot, wechselndes Wurst- und Käseangebot, Rohkost, z.B. Paprika, Gurke, Karotten, tägliches Apfelangebot, und einer zusätzlichen saisonalen Obstsorte.

Als Besonderheit wird zusätzlich je nach Wochentag ein neues Nahrungsmittel angeboten. Diese können z.B. aus: Eiern, Joghurt u. Quark mit frisch püriertem Obst, Cornflakes, selbst gekochten Marmeladen oder Laugengebäck bestehen.

Warum haben wir uns dafür entschieden?

Durch Beobachtungen (80% der Kinder bringen kein ausgewogenes Frühstück mit) sind wir zu dem Entschluss gekommen, den Kindern täglich ein gesundes Frühstück in der Einrichtung anzubieten.

Durch regelmäßige Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung und Zahngesundheit sind wir in der Lage dieses Angebot bestmöglich vorzubereiten und durchzuführen.

Kinder, die regelmäßig frühstücken haben einen dreifachen Vorteil: Sie lernen besser durch erhöhte Konzentration, sie sind seltener übergewichtig und sie essen insgesamt gesünder.

Es gibt keine Konkurrenz unter den Kindern im Hinblick auf das mitgebrachte Essen

Alle Kinder bekommen ein gesundes Frühstück mit einer vielseitigen Lebensmittelauswahl.

Die Kinder können neue (Geschmacks) Erfahrungen machen, sie erhalten im Rahmen des Buffets die Möglichkeit, ungewöhnliche Kombination kennen zu lernen, bzw. sie werden durch

ihre Freunde animiert, etwas Neues auszuprobieren.

Unser Frühstücksangebot bietet die Grundlage für eine optimale, leistungsfähige Entwicklung.

Kochen und Backen

Situationsbedingt z.B. durch einen Vorschülerwunsch oder das selbst angebaute Gemüse unseres Hochbeetes kochen und backen wir mit den Kindern.

Dabei haben sie die Möglichkeit, die verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit uns gemeinsam zu verrichten und lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen.

Diese sind:

- einkaufen
- zubereiten
- aufräumen
- Tisch decken
- abdecken
- mathematisches Verständnis
- wiegen, abmessen
- Mengen vergleichen

Durch das gemeinsame Essen werden Tischrituale und Regeln erlernt.

Die Kinder bekommen durch die gemeinsame Planung (Einkaufen und Organisation der Lebensmittel) einen Bezug zu diesen und lernen ihre Wertigkeit kennen.

Sie erfahren Hintergrundwissen, z.B. Informationen über die Ernährungspyramide, wo kommen die Lebensmittel her, säen, jäten und ernten selbstständig, beobachten und probieren sie aus. Zusammen lernen und achten wir auf unsere Esskultur (Tischmanieren, Tischgespräche usw.)

Mittagessen

Durch eine jährliche Ausschreibung des Trägers kann der Lieferant und die daraus folgende Essenssituation variieren. Ein Speiseplan hängt für die Eltern ersichtlich im Eingangsbereich aus um ihr Kind für das Mittagessen in der Kita anzumelden. Dem Alter entsprechend bestimmen sie während des Essens ihre Mengen selbst und lernen so ihren Körper mit Hunger- und Sättigungsgefühl besser kennen.

3.5 Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen.

Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel. Durch Bewegung, auch im Spiel, wird dem Kind ermöglicht, sich seiner Fähigkeiten bewusst zu werden und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken, sowie bestehende Aggressionen abzubauen. Doch oftmals kommt die Bewegung zu kurz, es fehlen die Freiräume für aktive Unternehmungen.

Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder in unserer Kita nachzukommen, bieten wir eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten an:

- tägliche Nutzung des Außengeländes, bereits am frühen Morgen und frei wählbar
- je nach personeller Aufstellung findet 1x wöchentlich ein Wald- und Wiesentag statt
- Funktionsraum mit integriertem Klettergerüst und wechselndem Material z.B. Rollenrutsche, Kletternetz, Schaukel etc. welches von den Kindern in bestimmten Abständen per Abstimmung in einer Vollversammlung ausgewählt wird

- die Turnhalle des Bürgerhauses steht uns an 2 Tagen in der Woche zur Verfügung
- einmal am Tag findet ein Morgenkreis statt, in dem musiziert, getanzt und Bewegungsspiele angeboten werden.

Wichtig ist, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich auch in ihrem häuslichen Umfeld zum Spielen zu treffen und ihrem Bewegungsdrang im vorhandenen Rahmen nachgehen zu können.

3.6 Wald- und Wiesentag

In der Regel findet am Mittwoch unser Wald und Wiesen Tag statt. Hierzu melden sich die Kinder in der Vollversammlung eigenständig an. Immer zwei Fachkräfte begleiten die Gruppe, welche aus maximal 15 Kindern besteht. Die Eltern werden per Brief an der Teilnahme ihres Kindes informiert.

Für den Wald- und Wiesentag benötigen die Kinder:

- der Witterung angepasste Kleidung
- festes Schuhwerk
- einen Rucksack mit einem Frühstück und Getränk
- eine Sitzunterlage

In der Natur können Kinder nach Herzenslust laufen, klettern, spielen, balancieren, toben und ihre koordinativen Fähigkeiten und ihre Kondition entwickeln. Sie lernen einen gewissenhaften Umgang mit der Natur und diese mit allen Sinnen zu erleben und spielerisch zu entdecken. Ein gut geplanter Waldtag in der Kita ist somit nicht nur ein Abenteuer, sondern eine ganzheitliche Lernerfahrung, die die kindliche Entwicklung auf vielen Ebenen unterstützt.

3.7 Vorschule

Vorschularbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Sie bereitet die Kinder in der Kita spielerisch und altersgerecht auf die Schule vor. Sie umfasst viele Bereiche die wir fördern wollen wie z.B. die Sprachförderung, erste mathematische Grundlagen, arbeiten mit dem Zahlenraum von 1-10, motorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen.

Hierfür trifft sich die Vorschulgruppe an mehreren Tagen in der Woche.

Während dieser Zeit legen wir viel Wert auf Teamarbeit, zuhören, ausreden lassen und konzentriertes ruhiges arbeiten.

Gemeinsam gestalten die Vorschüler das Hochbeet der Einrichtung, säen, gießen, jäten Unkraut, ernten und sind für die Versorgung verantwortlich.

Um den Kindern den bestmöglichen Start in die Schulzeit zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit der Grundschule und der Kita Ober-Schmitten zusammen.

Es finden mehrere Treffen statt, damit die Kinder bereits Kontakte zu den anderen Vorschülern und auch ihren zukünftigen Lehrern knüpfen können z.B. in Form eines gemeinsamen Wandertages mit beiden Institutionen.

Eine Besonderheit unserer Vorschularbeit ist der Akt der Selbstbestimmung im letzten Kita-Jahr, bei dem jedes Vorschulkind Ideen für unterschiedliche Aktivitäten einbringen kann . (Besuch im Kino, Fußballtag, Eis selbst herstellen, Fahrradtour, Kuchen backen etc.)

Des Weiteren stärken wir die Kinder in Bezug auf Brandschutzerziehung durch einen Besuch bei der Feuerwehr.

Zusätzlich findet ein Verkehrssicherheitstraining mit einer externen Fachkraft in der Kita statt, um die Kinder auf einen sicheren Schulweg vorzubereiten.

Ein weiteres wichtiges Instrument unserer Arbeit sind die DES Bögen. (Diagnostische Einschätzskala).

Anhand dieser können wir frühzeitigen Förderbedarf erkennen und darauf reagieren. Nach der Bearbeitung der DES Bögen finden zeitnahe Elterngespräche statt.

Am letzten Kindergarten tag verabschieden wir die Vorschüler in einem besonderen, feierlichen Rahmen und einem langjährigen Ritual (obligatorischer Sprung aus dem Fenster).

3.8 Faustlos

Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zu einem emotionalen, kompetenten miteinander mit dem Gewalt- und Konfliktlösungsprogramm „Faustlos“. Es hilft Kindern, ihre Gefühle zu verstehen, Empathie zu entwickeln und Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Dieses Programm startet bereits bei den Jüngsten unter dem Namen „Fäustlinge“ und wird im Laufe der Kita Zeit immer wieder in den Morgenkreisen aufgegriffen, damit die Kinder dieses verinnerlichen.

Die Hauptziele sind:

1. Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen
 - Empathiefähigkeit entwickeln
 - Gefühle erkennen und benennen können
 - Perspektivübernahme lernen
2. Förderung eines gewaltfreien Umgangs
 - Impulskontrolle verbessern
 - Konfliktlösestrategien erlernen
 - Angemessene Reaktionen auf Frustration und Ärger üben
3. Stärkung des positiven Miteinanders
 - Kooperationsfähigkeit fördern
 - Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft stärken
 - Gruppenfähigkeit verbessern

Fäustlinge/Faustlos wird spielerisch in den Kita-Alltag integriert.

3.9 Projektarbeit

Projektarbeit in der Kindertagesstätte ist eine pädagogische Methode, die es den Kindern über einen begrenzten Zeitraum ermöglicht, sich intensiv mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen.

Projektarbeit bietet den Kindern:

- Sprachförderung durch Gespräche, Beobachtungen und das Erarbeiten von Lösungen
- Förderung der Neugier und Kreativität
- Anregung der kognitiven, sozialen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten
- Räume für Exploration und Selbstverwirklichung

Rolle der Fachkräfte:

Sie übernehmen die Planung, Gestaltung und Organisation des Projektes in Begleitung und Unterstützung der Kinder.

Die Dokumentation und Reflexion findet in Form von Fotos, Präsentationen, Berichte und Portfolioarbeit statt.

In unserer Kita setzen wir auf praxisorientierte Projektarbeit. Die Kinder sind aktiv in Lernprozessen eingebunden.

Beispiele dafür sind: Feste (Sommerfest, Feste im Jahresablauf), Wald- und Wiesentag, Besuch der Tagespflege (Glückstag), Hochbeet (pflanzen, pflegen und ernten), Sportaktivitäten (olympische Spiele), Kochen und Backen (Kuchen, Brote,...), Musikprojekt (Trommeln...)

In der Vorschularbeit sind folgende Projekte enthalten: Feuerwehrbesuch, Verkehrserziehung mit der Polizei, Besuch der Grundschule, Abschiedsfest im Kindergarten mit Ausflug.

3.10 Medienarbeit

In unserer Kindertagesstätte ist Medienbildung ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Dabei verstehen wir Medien im umfassenden Sinne – also nicht nur digitale Medien wie Tablets oder Tonaufnahmen, sondern auch analoge Medien wie Bücher, Bilder, Fotos, Zeitschriften, Musikinstrumente oder kreative Ausdrucksformen wie Malerei und Theater. Medien sind für Kinder Werkzeuge, um sich die Welt zu erschließen, Erlebnisse zu verarbeiten und sich mitzuteilen.

Unser Ziel ist es, Kinder frühzeitig an einen reflektierten, kreativen und aktiven Umgang mit verschiedenen Medienformen heranzuführen. Wir möchten ihnen ermöglichen, Medieninhalte zu verstehen, zu hinterfragen und selbst zu gestalten. Dies geschieht auf vielfältige Weise: durch das Betrachten und Besprechen von Bilderbüchern, das Erstellen eigener Geschichten und Collagen, durch Hörspiele, Rollenspiele, Fotoprojekte, Malaktionen oder erste Erfahrungen mit digitalen Anwendungen.

Digitale Medien kommen bei uns bewusst und gezielt zum Einsatz – stets im pädagogischen Kontext und unter Begleitung der Fachkräfte. Sie ergänzen die analogen Medien und eröffnen neue Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks, der Dokumentation und der Kommunikation. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Balance zwischen digitalen und sinnlich erfahrbaren Angeboten.

Medienarbeit in unserer Kita ist auch gelebte Partizipation: Kinder werden ermutigt, ihre Themen, Fragen und Interessen einzubringen – sei es beim Erstellen eines Plakats, beim Fotografieren eines Projekts oder beim Erfinden einer eigenen Geschichte. Medien unterstützen die Sprachentwicklung, das soziale Lernen und die kognitive Entwicklung der Kinder.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns in diesem Bereich wichtig. Wir möchten Familien in ihrer Medienerziehung begleiten und stärken – durch Gespräche, Elternabende oder den Austausch über den Medienalltag zu Hause und in der Kita.

3.11 Regeln und Rituale

In der Kindertagesstätte sind Regeln und Rituale wesentliche Bestandteile um ein Zusammenleben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Es hilft Kindern sich in ihrer sozialen Umgebung zurechtzufinden und sich sicher zu fühlen. Sie fördern das Zusammenleben, erleichtern das Erlernen von sozialem Verhalten und unterstützt eine strukturierte und respektvolle Atmosphäre. Regeln sind auch dazu da Kindern Rücksichtnahme, Geduld, Verantwortung und Werte näherzubringen.

Es ist wichtig, dass Regeln in der Kita konsequent angewendet werden, aber auch flexibel genug sind, um auf die individuellen Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder einzugehen. Wenn Kinder erleben das Regeln eingehalten werden, lernen sie das ihr Verhalten Konsequenzen hat. Die Regeln werden regelmäßig mit den Kindern besprochen und damit in den Alltag integriert, damit sie ein Verständnis für ihre Bedeutung entwickeln.

Zu den Regeln gehören auch die Rituale, die den Kindern in regelmäßigen, wiederkehrenden Handlungen, Halt und Sicherheit bieten. Für unseren Kitaalltag bedeutet dies, es gibt Struktur und lässt die Kinder wissen, was als Nächstes kommt. Dies versuchen wir im Rahmen unserer morgendlichen Begrüßung, der Morgenkreise, beim Mittagessen oder bei der Verabschiedung zu begleiten. Rituale können sowohl alltägliche Handlungen als auch besondere Ereignisse sein und fördern das Gemeinschaftsgefühl, sowie das Erlernen von sozialen Kompetenzen. Ein weiterer Bestandteil ist zudem, dass es den Kindern nicht nur Sicherheit, sondern auch eine Möglichkeit gibt, in einem geschützten Rahmen sich zu entfalten. Sie schaffen für sich einen Rhythmus, damit sie den Kitaalltag besser verstehen und sich emotional stabilisieren können. Besonders in Übergangsphasen, wie etwa nach einer Trennung von den Eltern oder beim Wechsel von einer Aktivität zur Nächsten, wirken Rituale beruhigend und geben den Kindern Orientierung. Durch das Zusammenspiel von Regeln und Ritualen lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht zu nehmen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben – wichtige Fähigkeiten, die sie ein Leben lang begleiten werden.

4.0 U3 – Kinder unter 3 Jahren

Unsere Jüngsten werden von drei festen ihnen zugewandten Fachkräften betreut. Sie schaffen ihnen durch eine verlässliche Bindung emotionale Sicherheit und unterstützen sie in ihren Lern- und Bildungsprozessen. Sie halten sich den größten Teil des Tages in einem eigenen Gruppenraum auf, der eine vertraute Basis für sie ist. Er bietet ihnen vielfältigste Möglichkeiten und Anregungen zur Entwicklung, damit sie mit allen Sinnen lernen können. Von hier aus erkunden sie die Umgebung. Kinder unter drei benötigen eine intensivere Aufmerksamkeit und erhöhte pflegerische Tätigkeiten und stellen andere Anforderungen an ihre Umgebung.

Die einfühlsame, kindgerechte Eingewöhnung ist von großer Bedeutung für Eltern und Kinder. Eltern lernen die Fachkräfte und die Einrichtung kennen und können so Vertrauen erlangen, um ihr Kind mit einem guten Gefühl abgeben zu können. Zwischen Kindern und Fachkräften baut sich eine Bindung auf, die es dem Kind ermöglicht sich von den Eltern zu lösen. Das sichere Gefühl in Kontakt mit der neuen Bezugsperson macht es ihm möglich, die neue Welt zu erkunden.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach und nach Beziehungen zu anderen Fachkräften aufbauen, da auch Betreuungsphasen im teiloffenen System stattfinden. Diese sind von 7:00 bis 8:00 Uhr und ab 12:00 Uhr für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen. Mittagsschlaf bieten wir von 12:00 bis 14:00 Uhr an.

Der Tagesablauf ist durch Rituale strukturiert und gibt den Kinder Orientierung und Sicherheit.

Tagesablauf:

7:00 - 8:00 Uhr: Betreuung im Rollenspielraum/teiloffenen System

8:00 - 8:45 Uhr: Freispiel in der Nestgruppe (U3)

8:45 - 9:15 Uhr: Gemeinsames Begrüßungslied am Morgen, anschließend Frühstück

9:15 - 11:15 Uhr: z.B. Freispiel, Kreativangebote, Turnen, Spaziergang, Spielen im Außengelände

11:15 Abschlusskreis mit anschließendem Mittagessen

Bildungsprozesse werden von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet (konstruiert). In der Interaktion, im gegenseitigen Austausch bilden sich Kinder eine Vorstellung von der Welt und wie sie funktioniert. Damit ist nicht nur die materielle Welt gemeint, z.B. Naturgesetze, die Kinder erfassen (der Ball rollt immer bergab), sondern insbesondere soziale Beziehungen und gemeinschaftliches Miteinander. Dabei sollten die Impulse und Initiativen vom Kind ausgehen. Jedes Kind hat seine eigenen Entwicklungsaufgaben zu seinen bestimmten Zeiten. Die Aufgabe der Fachkraft ist es zu erkennen, in welcher Phase der Entwicklung Kinder sich befinden und ihnen passende Anregungen zu geben, ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu vertiefen. Zum Beispiel entdeckt ein Kind, dass man in flüssigen Substanzen Muster kreieren kann. Um diese Erfahrung zu vertiefen, werden den Kindern weitere Materialien angeboten, die sie mit ihren Sinnen erforschen können, z.B. Rasierschaum, Knete, etc.

Bewegung

Bewegung ist für die frühkindliche Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Sie fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Wir bieten den Kindern eine sichere und anregende Umgebung, in der sie ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln, ihr Selbstbewusstsein stärken und soziale Kompetenzen erlernen können.

Kinder benötigen viel Platz für Bewegung und sollen möglichst vielfältige Erfahrungen machen wie rutschen, klettern, rollen, auf- und absteigen. Hierzu dient u.a. unsere Hochebene im Raum sowie der Bewegungsraum und die Turnhalle, die wir einmal wöchentlich nutzen.

Wickeln

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Waschraum. Hier steht eine großzügige moderne Wickelkommode, die eine kleine Duschwanne zum Säubern enthält. Griffbereit stehen Eigentumskästchen mit den nötigen Utensilien. Im Waschraum sind ein Kleinkindwaschbecken und eine Kleinkindtoilette integriert. Die Kinder gehen mit Unterstützung selbstständig die Treppe der Wickelkommode hinauf und legen sich auf die Wickelunterlage. Das Wickeln ist ein intimer Vorgang bei dem wir sensibel auf die Kinder eingehen. Wir nehmen uns Zeit, den Kindern während des Wickelns zuzuhören und mit ihnen zu sprechen. Durch liebevolle und einfühlsame Interaktion stärken wir die Bindung zwischen Fachkraft und Kind.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung im U3-Bereich ist ein sensibler und individueller Prozess, der nicht nur die körperliche Entwicklung des Kindes fördert, sondern auch seine soziale und emotionale Reifung unterstützt. Durch Achtsamkeit, Geduld und positive Unterstützung können Kinder in ihrem eigenen Tempo lernen, mit ihren Bedürfnissen umzugehen und dabei ein gesundes Körperbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Das Kind setzt in der Regel Signale wann es bereit ist aufs Töpfchen zu gehen. In Absprache und in engem Austausch mit den Eltern unterstützen wir die Kinder, indem wir Hilfestellung beim Toilettengang geben.

Geburtstag

Der Geburtstag ist immer ein besonderes Ereignis für das Kind. Einige Tage vorher basteln wir gemeinsam mit dem Kind eine Geburtstagskrone.

Im Anschluss an das gemeinsame Frühstück feiern wir den Geburtstag. Hierfür bringen die Eltern eine Besonderheit, z.B. besondere Obst- und Gemüsesorten mit Dip, kleine Würstchen oder Käsewürfel mit. Aber auch Muffins bzw. Kuchen sind bei den Kindern gern gesehen.

Partizipation

Altersgerecht dürfen die Kinder ihren Alltag in der Kita bestimmen. Sie entscheiden selbst wann sie mit wem spielen bzw. kreativ tätig werden. Es gibt ein ausgewähltes Angebot an Spielmaterialien aus dem sie nach Interesse wählen können. Sie dürfen jederzeit Wünsche äußern sowohl im Gruppenraum als auch im Außengelände. Beim gemeinsamen Frühstück in der Kinderküche entscheiden die Kinder selbst, wo sie sitzen möchten, was und wie viel sie essen und trinken möchten. Darüber hinaus sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit demokratischen Entscheidungen und wählen einmal pro Woche ihr Spielzeugangebot aus, das daraufhin ausgetauscht wird.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern und Fachkräfte halten einen engen Kontakt und Austausch über Entwicklung und Erfahrungen der Kinder. Im Alter bis drei Jahren finden entscheidende Entwicklungsprozesse statt, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Dazu zählt z.B. die Wiederannäherungsphase (auch Autonomie- oder Trotzphase genannt). Daher findet im U3 - Bereich eine intensive Beobachtung statt. Hierzu stehen uns verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, z.B. auch Video-Aufnahmen. Aber nicht nur wir Fachkräfte, sondern auch die Eltern teilen uns ihre Beobachtungen hinsichtlich ihrer Kinder mit. Auch neu gemachte Erfahrungen z.B. Ferien oder veränderte Lebensumstände (Umzug, Tod eines Verwandten ...) sind Gegenstände des Austauschs, um bestmöglich die kindliche Entwicklung zu unterstützen.

Sonstiges

Je älter die Kinder werden, desto mehr haben sie den Wunsch, den vertrauten Bereich zu verlassen und den Rest der Kita zu erkunden. Nach Absprache mit den Kollegen dürfen sie dort jederzeit schnuppern. Der eigentliche Übergang ins teiloffene System erfolgt i.d.R. mit dem dritten Geburtstag. Ein paar Wochen vorher werden die Eltern schriftlich über den Wechsel informiert.

5.0 Übergänge

5.1 Eingewöhnung

Eine gut begleitete Eingewöhnungsphase ist die Grundvoraussetzung, damit sich ein Kind in der neuen Lebenssituation wohl fühlen und gute Entwicklungserfahrungen machen kann.

Die Lebenssituation in der Kita ist eine andere als zu Hause. Zu Hause ist die Umgebung bekannt und vertraut, eine Bezugsperson ist ständig vorhanden. In der Kita findet das Kind neue Räumlichkeiten vor, einen anderen Tagesrhythmus, viele in der Regel ihm unbekannte Kinder und fremde Erwachsene. Der Aufbau der Beziehung zwischen Kind und Fachkraft steht im Vordergrund der Eingewöhnung. Eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist die Basis für alles Weitere. Wichtig ist es aber auch, dass die Eltern bzw. die bisherigen ständigen Bezugspersonen das Kind loslassen können und der Einrichtung und den Fachkräften ihr Vertrauen entgegenbringen. Denn das Kind spürt Ängste, Zweifel und andere Emotionen seiner Eltern, was den Prozess erschwert. Es kann eine große Aufgabe für das Kind sein, den Trennungsschmerz und die Angst alleine zu bleiben zu überwinden und sich auf die neue Situation einzulassen.

Wir gestalten die Phase individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Manche Kinder finden schneller Trost bei der neuen Bezugsperson als andere. Einem Kind fällt die Loslösung von den Eltern leichter als anderen, da es vielleicht im Vorfeld schon Trennungserfahrungen gemacht hat, z.B. alleine bei den Großeltern war. Im Durchschnitt benötigen Kinder, die älter als drei Jahre sind ca. zwei Wochen. Unter Dreijährige brauchen in der Regel mehr Zeit.

Zu Beginn bleibt die Bezugsperson täglich als sichere Basis im Gruppenraum anwesend für einen verabredeten Zeitraum. Sobald das Kind bei einer Fachkraft angedockt hat und Bereitschaft zeigt, kann der erste Trennungsversuch stattfinden. Die Eltern verabschieden sich dann bewusst von ihrem Kind und versichern ihm, dass sie wiederkommen. Wenn sie wiederkommen, gehen die Eltern mit ihrem Kind direkt nach Hause, damit das Kind lernt: „Wenn die Mama/der Papa kommt, geht’s nach Hause.“ Die Dauer der Trennungszeit wird schrittweise erhöht, bis das Kind

den Alltag alleine bewältigen kann.

Während der Eingewöhnungsphase findet ein intensiver Austausch über Wünsche, Erwartungen und Erfolge zwischen Eltern und Fachkräften statt. Ein paar Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt.

5.2 Übergang von U3 zu Ü3

Der Übergang von U3 zu Ü3 ist ein entscheidender Schritt in der Entwicklung des Kindes. Mit einer gut geplanten und individuell abgestimmten Begleitung kann das Kind diesen Übergang als positive und bereichernde Erfahrung erleben. Spätestens mit dem dritten Geburtstag, den es gemeinsam mit seiner bisherigen Gruppe feiert, wechselt das Kind aus dem Krippenbereich in den Ü3-Bereich. Ein paar Wochen vorher begleiten wir das Kind nach dem gemeinsamen Frühstück für eine Zeit des Freispiels in das teiloffene System, damit es eine sichere Bindung zu den neuen Fachkräften aufbauen kann. Nach einer Zeit des Spiels kommen sie zum Abschlusskreis zurück in die Gruppe. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern, sowie eine schrittweise Anpassung der Strukturen und Routinen sind unerlässlich, um den Kindern ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu bieten, in dem sie sich weiterentwickeln können. Ein gut gestalteter Übergang legt den Grundstein für eine erfolgreiche und selbstbewusste Weiterentwicklung im Ü3-Bereich.

Nach dem dritten Geburtstag besteht manchmal noch Bedarf der sicheren Begleitung durch eine U3 Fachkraft. Insbesondere beim offenen Frühstücksbuffet, da diese Situation, die viel Selbstständigkeit verlangt, noch ungewohnt ist.

5.3 Übergang von Kita zu Grundschule

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes, der sorgfältige Vorbereitung und Unterstützung erfordert.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kita, Grundschule und Elternhaus ist dabei essenziell, um den Kindern die Unsicherheit vor der neuen Situation zu nehmen und am bisherigen Bildungsweg anzuknüpfen.

Der Wechsel bringt viele Herausforderungen mit sich. Die Kinder müssen sich in einer neuen Lernumgebung zurechtfinden und neue soziale Beziehungen knüpfen.

Es werden neue Erwartungen an Konzentration, Selbstständigkeit und Leistungsbereitschaft gestellt.

Durch gezielte Vorschularbeit werden die notwendigen Kompetenzen gefördert und die Kinder können sich so auf die kommenden Veränderungen einstellen.

Die Eltern sind ein wichtiger Teil dieses Prozesses.

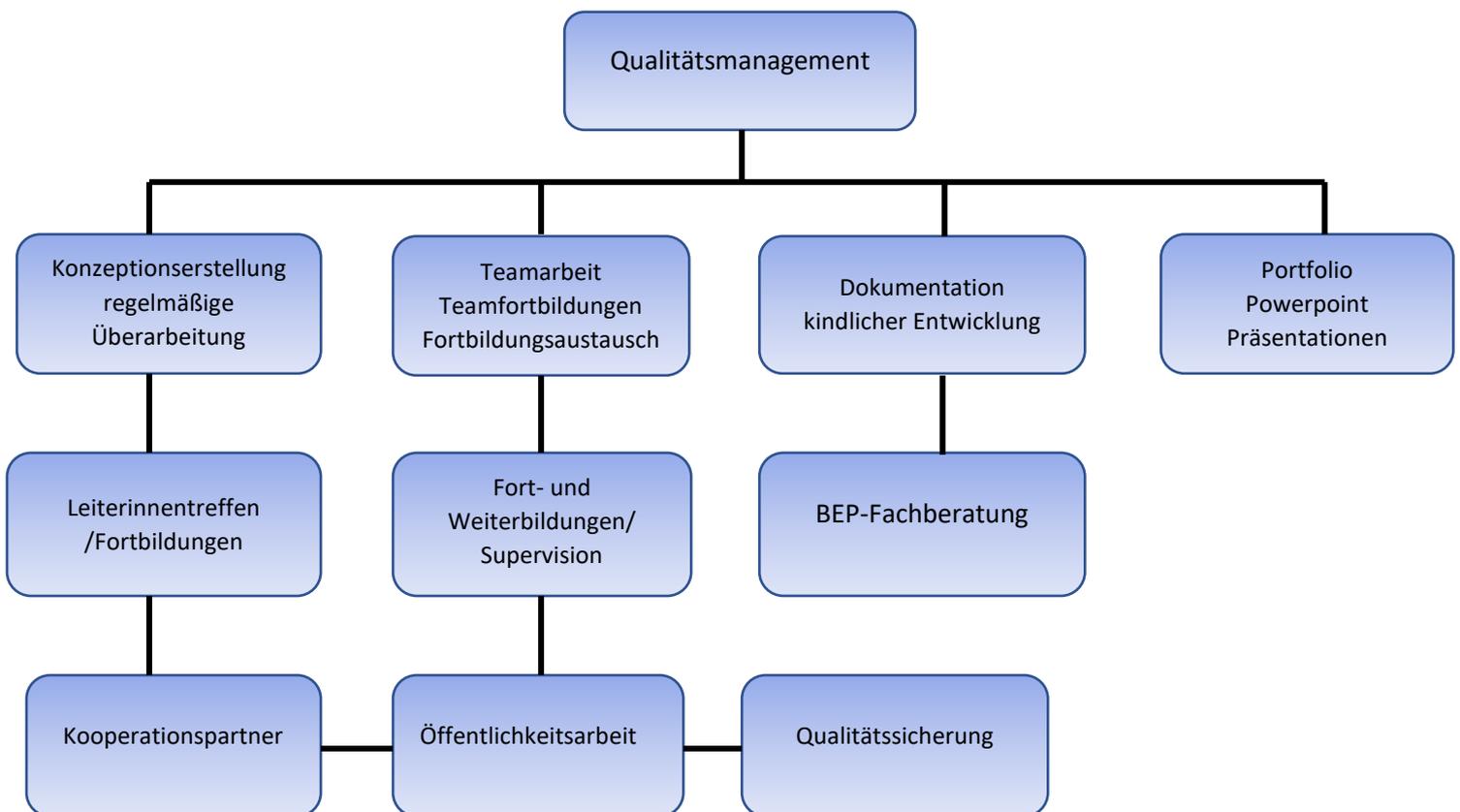
Durch eine positive Einstellung zur Schule, das Fördern von Selbstständigkeit und das offene Gespräch über die bevorstehenden Veränderungen erleichtern, Sie ihrem Kind den Übergang.

Durch unsere Zusammenarbeit zwischen Kita, Grundschule und Eltern kann der Übergang erfolgreich gestaltet werden, sodass die Kinder diesen neuen Lebensabschnitt mit Zuversicht und Freude beginnen können.

6.0 Qualitätsmanagement

6.1 Qualitätsmanagement und Konzeption

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen.



Grundlage für unsere Arbeit ist das gemeinsam erstellte Konzept. Hier sind inhaltlich wichtige Vereinbarungen festgehalten, die im Team erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden. Unsere Konzeption ist ein lebendiges Instrument, das regelmäßig überprüft und aktualisiert werden muss und sich in dem Maße weiterentwickelt, wie sich die Gesellschaft verändert. Die Konzeption ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung.

6.2 Fortbildungen

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet. Das Team ist bestrebt, ihr aktuelles Wissen zu erweitern. Im Fortbildungsaustausch geben die Kolleginnen, die an Weiterbildungen teilgenommen haben, ihre erworbenen Kenntnisse an das Team weiter.

Arbeitskreise:

Der Wetteraukreis bietet zu vielen verschiedenen Themen Arbeitskreise an. Dieses Angebot wird von den Kolleginnen regelmäßig angenommen.

BEP-Fachberatung:

Die Kita wird regelmäßig im Rahmen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans von der Fachberatung begleitet und unterstützt.

Supervision:

Das Team nimmt regelmäßig an Supervision teil, um die berufliche Praxis zu reflektieren, die Zusammenarbeit im Team zu stärken und die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

6.3 Beschwerdemanagement

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement in der Kita sorgt für eine offene Kommunikation und fördert das Vertrauen zwischen Eltern, Kindern und Fachkräften. Beschwerden werden als wertvolle Rückmeldungen betrachtet, die helfen, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Beschwerden von Eltern:

Eltern können sich mit Anliegen oder Problemen an folgende Ansprechpersonen wenden:

- Direkt an die zuständige Fachkraft in der Gruppe
- Falls nötig, an die Kita-Leitung
- Bei schwerwiegenden Themen an den Träger der Einrichtung

Mögliche Beschwerdewege:

- Persönliches Gespräch
- Schriftliche Beschwerde
- Anonyme Beschwerde

Beschwerden von Kindern:

Kinder haben das Recht, sich zu beschweren, wenn sie sich unwohl fühlen. Möglichkeiten für Kinder, Beschwerden zu äußern:

- Direkte Ansprache einer Fachkraft
- Kinderkonferenzen oder Morgenkreis als regelmäßiges Forum

Beschwerden im Team:

- Beschwerden unter Fachkräften werden intern besprochen.
- Klare Kommunikationswege und regelmäßige Teambesprechungen helfen, Konflikte zu lösen.

Ablauf der Beschwerdebearbeitung

1. Beschwerdeverfahren entgegennehmen – Zuhören, ernst nehmen, dokumentieren
2. Lösungssuche – Gespräch mit den Beteiligten führen, Lösungsmöglichkeiten besprechen
3. Maßnahmen umsetzen – Vereinbarungen treffen und umsetzen
4. Rückmeldung geben – Eltern oder Kinder informieren, wie die Beschwerde bearbeitet wurde
5. Nachverfolgung – Überprüfung, ob die Lösung nachhaltig war

Grundsätze des Beschwerdemanagements

- Wertschätzender Umgang: Beschwerden werden konstruktiv behandelt.
- Transparenz: Eltern und Kinder wissen, wie sie sich beschweren können.
- Vertraulichkeit: Beschwerden werden diskret behandelt.
- Lösungsorientierung: Das Ziel ist eine positive Veränderung

Dokumentation & Auswertung

- Wichtige Beschwerden werden schriftlich festgehalten (z.B. in einem Beschwerdebuch)
- Regelmäßige Auswertung hilft, wiederkehrende Probleme frühzeitig erkennen.
- Die Kita-Leitung reflektiert und entwickelt bei Bedarf Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

Ein gutes Beschwerdemanagement stärkt das Vertrauen zwischen Eltern, Kindern und Fachkräften. Klare Strukturen und ein offener Austausch helfen, Probleme frühzeitig zu lösen und die Kita-Qualität kontinuierlich zu verbessern.

7. Nachwort

Die Erarbeitung dieser Konzeption hat dem Team viel Zeit und Engagement abverlangt. Hiermit möchten wir einen transparenten Einblick in die Werte, Ziele und Arbeitsweisen der Kita Himmelstürmer geben. Sie spiegelt unser tägliches pädagogisches Handeln wider und dient als Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern, dem pädagogischen Team sowie allen weiteren Beteiligten.

Unsere Konzeption ist kein starres Regelwerk, sondern ein lebendiges Dokument, das sich weiterentwickelt – im Dialog mit den Kindern, im Austausch mit den Familien und durch die kontinuierliche Reflexion unseres professionellen Handelns. Veränderungen in der Gesellschaft, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und die Bedürfnisse der Kinder fordern und motivieren uns, unsere Arbeit immer wieder neu zu denken.

Wir verstehen unsere Kita als Ort der Geborgenheit, der Vielfalt und der Bildung. Ein Ort, an dem Kinder mit all ihren individuellen Stärken, Ideen und Gefühlen willkommen sind – und von Anfang an als aktive Mitgestalter ihrer Welt ernst genommen werden.

Für das Vertrauen, die Offenheit und die gemeinsame Verantwortung danken wir allen, die den Weg der Himmelstürmer mit uns gehen. Möge diese Konzeption Orientierung geben, Fragen beantworten und Lust machen auf eine lebendige, partnerschaftliche Bildungsreise – im Sinne und zum Wohl der Kinder.

Das Team der Kita Himmelstürmer